

## Antrag

der CDU-Fraktion

### **Identität und Wirtschaft stärken - Landesgartenschauen regelmäßig fortführen und konzeptionell festigen**

Der Landtag möge beschließen:

Die Landesregierung wird aufgefordert, die Landesgartenschau als Leistungsschau des Garten- und Landschaftsbaus in einem Turnus von vier Jahren regelmäßig durchzuführen. Weiterhin ist zu prüfen, ob die Landesgartenschau mit dem Brandenburg-Tag, der alle zwei Jahre durchgeführt wird, zeitlich und örtlich harmonisiert werden kann. Ziel ist es dabei, die finanziellen Mittel des Landes Brandenburg und das ohnehin auf die Landesgartenschau ausgerichtete Infrastrukturangebot - insbesondere des schienengebundenen Personenverkehrs - optimal zu nutzen.

Darüber hinaus wird die Landesregierung gebeten, umgehend eine förmliche Ausschreibung für eine Landesgartenschau 2017 vorzubereiten und danach zu initiieren. Hierbei sollen alle Städte und Gemeinden im Land die gleiche Chance erhalten, als Ausrichter in Betracht zu kommen. Kooperative Ausstellungskonzepte mehrerer Kommunen, wie z.B. bei der Bundesgartenschau 2015 im Havelland, können zukünftig ebenfalls bei der Bewerbung um die Ausrichtung einer Landesgartenschau berücksichtigt werden.

Zukünftig soll die Entscheidung, wo eine Landesgartenschau durchgeführt wird, gemeinsam von Landesregierung und Landtag getroffen werden. Deshalb ist das Präsidium des Landtages künftig in das Bewerbungsverfahren und die Bewerberauswahl gleichberechtigt einzubeziehen.

Begründung:

Seit 2000 finden Landesgartenschauen als Leistungsschau des Garten- und Landschaftsbaus in Brandenburg statt. Luckau (2000), Eberswalde (2002), Rathenow (2006) und Oranienburg (2009) zogen das Interesse von mehr als 2,1 Millionen Besuchern auf sich. Vom 13. April bis 6. Oktober 2013 richtete die uckermärkische Kreisstadt Prenzlau die jüngste Landesgartenschau aus. Mit rund 465.000 Besuchern war sie eine der erfolgreichsten Leistungsschauen im Land Brandenburg.

Eine Landesgartenschau bietet den Betrieben der Branche die Möglichkeit, ihr Leistungsspektrum zu präsentieren. Darüber hinaus entstehen für die Ausrichterkommune erhebliche positive städtebauliche, wirtschaftliche und touristische Impulse, so

dass letztendlich davon die gesamte Region profitiert. Deshalb sind die Landesgartenschauen im Land Brandenburg als strukturfördernde Ausstellungen in einem vierjährigen Turnus unbedingt fortzusetzen. Auch wenn im Jahr 2015 die Bundesgartenschau im Havelland und 2017 die Internationale Gartenausstellung in Berlin Marzahn-Hellersdorf stattfinden, sollte auf eine Gartenschau des Landes Brandenburg im Jahr 2017 nicht verzichtet werden. Es gibt nach wie vor ein großes Interesse mehrerer Kommunen, die nächste Landesgartenschau auszurichten.

Darüber hinaus wäre es sinnvoll, den alle zwei Jahre stattfindenden Brandenburg-Tag, und die Landesgartenschau zeitlich und örtlich zu harmonisieren. Das bedeutet, dass jeder zweite Brandenburg-Tag - also alle vier Jahre - in der Ausrichterkommune der Landesgartenschau stattfindet. Von dieser Konzentration würden sowohl der Brandenburg-Tag als auch die Landesgartenschau profitieren. Die begrenzten finanziellen Ressourcen des Landes Brandenburg und die ohnehin auf die Landesgartenschau ausgerichteten Infrastrukturmaßnahmen - insbesondere der schienengebundene Personenverkehr - würden so optimal genutzt. Damit gäbe es alle vier Jahre einen besonderen Höhepunkt.

Des Weiteren sollten alle Städte und Gemeinden des Landes die Chance erhalten, als Ausrichter in Betracht zu kommen. Dies gilt auch für berlinnahe Gemeinden. Gerade das Konzept der Bundesgartenschau 2015 im Havelland zeigt, dass die Ausrichtung einer Leistungsschau auch im Verbund mehrerer Kommunen einer Region grundsätzlich möglich wäre. Dieser Gedanke sollte bei zukünftigen Landesgartenschauen eine verstärkte Rolle spielen, fördert er doch die regionale Verbundenheit und die Identifikation der Menschen mit ihrer Heimatregion und den regionalen Traditionen.

Dieter Dombrowski  
für die CDU-Fraktion